



Mit Weitsicht zur Prozessintegration

Beim CIPPI Award 2010 wurde die Vögeli AG in Langnau Gewinner der Kategorie «Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis durch den Einsatz von JDF Prozessautomatisierung»

Dass Vögeli eines der innovativsten Druckhäuser in der Schweiz ist, dürfte über die Grenzen bekannt sein. Nicht nur, weil man Pionier in Sachen Drucktechnik ist, sondern weil man der Klientel ein breites Angebot an Dienstleistungen bietet: vom Fotostudio über Prepress, Offset- und Digitaldruck, Weiterverarbeitung und Logistik. Dabei bilden Broschüren, Jahresberichte, Kataloge, Bildbände für Museen und ähnliche Akzidenzen den Schwerpunkt der Arbeit. Und schliesslich hat die Vögeli AG Druckzentrum ihren Kunden die jeweils aktuellste und beste Technologie zu bieten. Dies bestätigt auch die Auszeichnung mit dem internationalen CIP4-Innovationspreis (CIPPI Award) 2010 als Gewinner der Kategorie «Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis durch den Einsatz von JDF Prozessautomatisierung».

Schiessen auf ein sich bewegendes Ziel

Bereits 2003 hatte man bei Vögeli beschlossen, den Weg der durchgehenden Standardisierung und Prozessoptimierung zu gehen. Ein voll integrierter Workflow, wie er heute realisiert ist, war schon damals das Ziel. Und dies, ohne wissen zu können, was sieben Jahre später alles

möglich ist. «Das war wie das Schiessen auf ein sich bewegendes Ziel», sagt Vögeli-Geschäftsleiter Markus



Vögeli, «da sich ja nicht nur die Hardware verändert und verbessert hat und schneller geworden ist, auch Software unterliegt einem permanenten Prozess der Weiterentwicklung.»

2004 wurde der Startschuss für das Vorhaben gegeben, der alte Arbeitsablauf wurde sukzessive durch einen bi-direktionalen Workflow ersetzt, der heute aus Hiflex MIS, Kodak Prinergy Vorstufen-Workflow und dem Heidelberg Pressroom-Manager besteht. Doch was sich so einfach anhört, war ein jahrelanger Hürdenlauf.

Eine der grössten Hürden beim Projektstart war es, dass die für die Produktion notwendigen Daten unternehmensweit auf den verschiedensten Systemen gespeichert waren. So startete Vögeli zunächst mit einem CIP3-Link-Interface zwischen dem Kodak Prepress-System und den Heidelberg-Druckmaschinen. Im zweiten Schritt wurde 2004 das bis dahin eingesetzte MIS durch das Prinance-MIS von Heidelberg ersetzt und die Druckmaschine mit Prinance vernetzt. 2007 erfolgte die Implementation eines JDF-Links zwischen Prinance und Prinergy. Allerdings

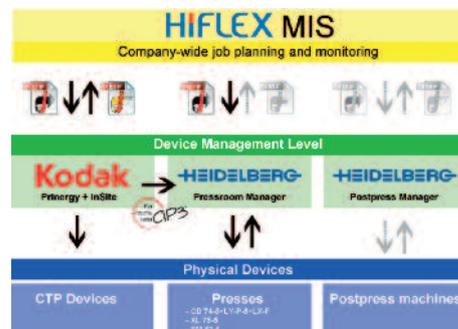
Fünf Tonnen Papier oder rund 100.000 Bogen laufen pro Tag durch die Druckmaschinen, fünf Tonnen Farbe und acht Tonnen Lack werden im Jahr verbraucht, 450 km Draht «schluckt» der Sammelhefter jährlich und dank umweltschonender Klimatisierung wird kein Liter Öl zum Heizen verbraucht. Damit lassen sich die Leistungsmerkmale, aber auch die Unternehmensphilosophie der Vögeli AG skizzieren.

Von Julius Nicolay





Die Vögeli AG Druckzentrum in Langnau, Emmental, gilt als eines der innovativsten Druckhäuser in der Schweiz. Jetzt hat das familiengeführte Unternehmen den internationalen CIP4-Innovationspreis (CIPPI Award) 2010 gewonnen. Der Workflow, der seit 2009 eingesetzt wird, bietet die bi-direktionale Vernetzung zwischen Hiflex MIS, Kodak Vorstufen-Workflow und den Heidelberg Druckmaschinen im Unternehmen.



erwies sich dieser Schritt als wenig effektiv. Zwar sendete das Heidelberg-MIS relevante Daten an den Prinergy-Workflow, doch war die Software nicht in der Lage, das JMF-Feedback des Kodak-Systems zu verarbeiten. Dadurch war Vögeli von einem bi-direktionalen Workflow genauso weit entfernt, wie vorher. Deshalb räumt Markus Vögeli ein, dass es innerhalb des Projektes immer wieder Rückschläge gab, die quasi einen Neustart notwendig machten. «Die grösste Herausforderung bei einem solchen Integrationsprojekt ist das Projektmanagement – auch bei den System-Lieferanten.» Verständlich bei einem Projekt, das über einen so langen Zeitraum verfolgt wurde und bei dem alle Beteiligten dazu lernen mussten. «Dass Informationstechnologie, Softwareprogrammierung und der Produktionsprozess in einer Druckerei völlig verschiedene Dinge sind, war ein Teil der Lernkurve», so Vögeli.

Bi-direktionale Kommunikation

Bewegung in den Fortschritt der Integration gab es jedoch, als Vögeli im November 2009 das Hiflex-System für die unternehmensweite Vernetzung der administrativen Vorgänge einführt: Kalkulation, elektronische Auftragstasche und Auftragsabwicklung bis zur Rechnung einschliesslich Job-Ticketing. Anfang Februar 2010 lief das System einschliesslich der bi-direktionalen JDF/JMF-Links zwischen dem Hiflex MIS und Kodak Prinergy. Durch den Austausch der JDF-Parameter und die im Kodak-System realisierte regelbasierte Automatisierung («RBA») konnten manuelle durch hoch automatisierte Arbeitsabläufe ersetzt werden. Im Anschluss wurde der Heidelberg Pressroom-Manager eingebunden. Dieser erhält vom Hiflex MIS Job-Informationen wie Kundendaten, Jobnummer und Produktbeschreibung sowie print-relevante Parameter (Maschine, Format, Pa-

pier, Auflage etc.). Nicht weniger als 29 Job-Parameter werden dabei zwischen MIS und Prepress-Workflow ausgetauscht.

Damit wurde ein Workflow implementiert, der von der Administration bis zum Drucksaal bi-direktional Daten austauschen und verarbeiten kann. Der Link zurück von Kodak Prinergy zum Hiflex MIS beispielsweise ermöglicht eine automatisierte Buchung der Materialkosten und Prozesszeiten aus der Vorstufe.

Prämierter Workflow

Bei diesem Workflow ist das Hiflex MIS das führende System, das zudem als JDF-Controller agiert. Die Implementierung umfasst das Hiflex MIS mit verschiedenen Modulen, Kodak Prinergy Prepress-Workflow und Kodak InSite für die Kundenkommunikation, Job-Tracking und den Freigabeprozess sowie den Pressroom Manager und die Heidelberg Druckmaschinen.

Diese Lösung wurde beim internationalen CIP4-Innovationspreis CIPPI Award 2010 als Gewinner der Kategorie: «Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis durch den Einsatz von JDF Prozessautomatisierung» ermittelt. In dem prämierten Workflow empfängt die Vorstufe die Parameter für das automatisierte Ausschliessen, das Hiflex-System sendet die auftragsbegleitenden Daten sowie «JDF Stripping Params» an Prinergy und die Rückmeldung der produzierten Platten. Auch die dazu gehörigen CIP3-Farbprofile werden in der Hiflex Disposition sichtbar. Von hier gehen die Daten dann an die Heidelberg Druckmaschinen zur automatischen Maschinenvoreinstellung.

Kurze Amortisationszeit

Wie sehr der Betrieb von der Prozessautomatisierung profitiert, erläutert Markus Vögeli: «Die durch die Automatisierung erreichten Workflow-Optimierungen und der

Übersicht und Orientierung.

«Pressespiegel» – Die Medien- und Kommunikationsbranche wöchentlich im Überblick.

Jetzt kostenlos abonnieren auf www.mediaforum.ch

mediaforum.ch

Branchenportal für Kommunikation und Medienproduktion

Verleihung des CIPPI-Awards am 21. Januar 2011 in Langnau (v.l.n.r.): Stefan Daun (CIP4 Sekretär), Markus Vögeli (Vögeli AG), Stefan Steinle (Kodak), Mike Blaser (Vögeli AG), Renato Vögeli (Vögeli AG), Rudolf Schulthess (Heidelberg Schweiz), Stefan Reichhart (Hiflex).



daraus resultierende betriebswirtschaftliche Nutzen ist imposant.» Rund 250.000 CHF hat Vögeli in Hard- und Software sowie Einrichtung und Training in den Workflow investiert. An Lizenzkosten und weiteren Optimierungsschritten werden zwar auch künftig noch Kosten anfallen, dennoch hat sich bereits gezeigt, dass sich die Investition rentiert. Vor allem der interne Abstimmungsprozess hat sich laut Markus Vögeli stark vereinfacht, hat die Zahl der Produktionsplanungs-Meetings minimiert, die Durchlaufzeiten in der Vorstufe signifikant reduziert und den Materialausschuss gesenkt.

In der CIPPI-Bewerbung ist eine Kostenersparnis aufgeführt, die sich für das Jahr 2010 auf rund 650.000 CHF addiert, ein Effekt, der auch für die nächsten Jahre nahezu stabil bleiben soll. Damit hat sich der Workflow innerhalb kürzester Zeit amortisiert.

Naturschutz pur

«Wir sind im Emmental umgeben von Natur, arbeiten also direkt in unserem Erholungsgebiet. Deshalb setzen wir uns seit jeher dafür ein, die Arbeitsabläufe so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten», erklärt Markus Vögeli.

So ist Vögeli eine der wenigen Druckereien in der Schweiz, die seit 1998 alkoholfrei produziert – mit Null Prozent Alkohol. Mit grossem Engagement spielt Vögeli hier eine Vorreiterrolle. Denn neben dem Umweltschutz spielen auch die hohen Abgaben und Steuern auf VOC in der Schweiz eine Rolle. Alkohol ist mit den teuersten Abgaben behaftet, so dass Vögeli auch mit VOC-freien Waschmitteln produziert.

Zudem nutzt das Druckzentrum den eigenen Standortvorteil. Neben dem Firmengebäude fliesst der Fluss Ilfis vorbei und speichert Grundwasser. Über Bohrungen wird dem Erdreich Wasser entzogen und für Kühlzwecke im Produktionsprozess eingesetzt. Dass man 100% Ökostrom verwendet, ist fast schon selbstverständlich. Und schliesslich wird einmal erzeugte Energie mit Hilfe einer Wasser-Wärme-Pumpe wieder zurückgeführt.

Letztendlich ist es aber aus wirtschaftlichen und technologischen Gründen nicht möglich, komplett ohne Umweltbelastungen zu produzieren. Deshalb werden bei Vögeli die CO₂-Emissionen einer Drucksache berechnet. Anhand dieser Berechnung ist es möglich, die Restemissionen zu kompensieren, indem in ein Klimaprojekt investiert wird, das das Potenzial hat, die entsprechende Menge CO₂ einzusparen. Mit

anderen Worten: Vögeli bietet seinen Kunden auch «klimaneutrales Drucken» an.

Resümee und Ausblick

Auch nach Einführung des Workflows und dem Gewinn des CIPPI-Awards wird man sich beim Druckzentrum Vögeli nicht auf den Lorbeeren ausruhen. «Bei einer derart umfangreichen Integration der Prozessschritte ist man nie fertig», erläutert Markus Vögeli. «Unsere Prioritäten liegen nun vor allem darin, die bereits realisierten Arbeitsabläufe zu optimieren und weitere Prepress-Komponenten wie Mediadatenbanken und das Web-Portal zu integrieren.»

Zu einem späteren Zeitpunkt sollen der Heidelberg PostPress-Manager und damit zumindest Teile der Weiterverarbeitung in den Workflow integriert werden. Selbstverständlich wird auch die neue Zehnfarben-Speedmaster, die im Januar 2011 installiert wurde, in das Vernetzungskonzept einbezogen. Dabei sind die Anpassungen jedoch eher marginal und betreffen in erster Linie die Kalkulation.

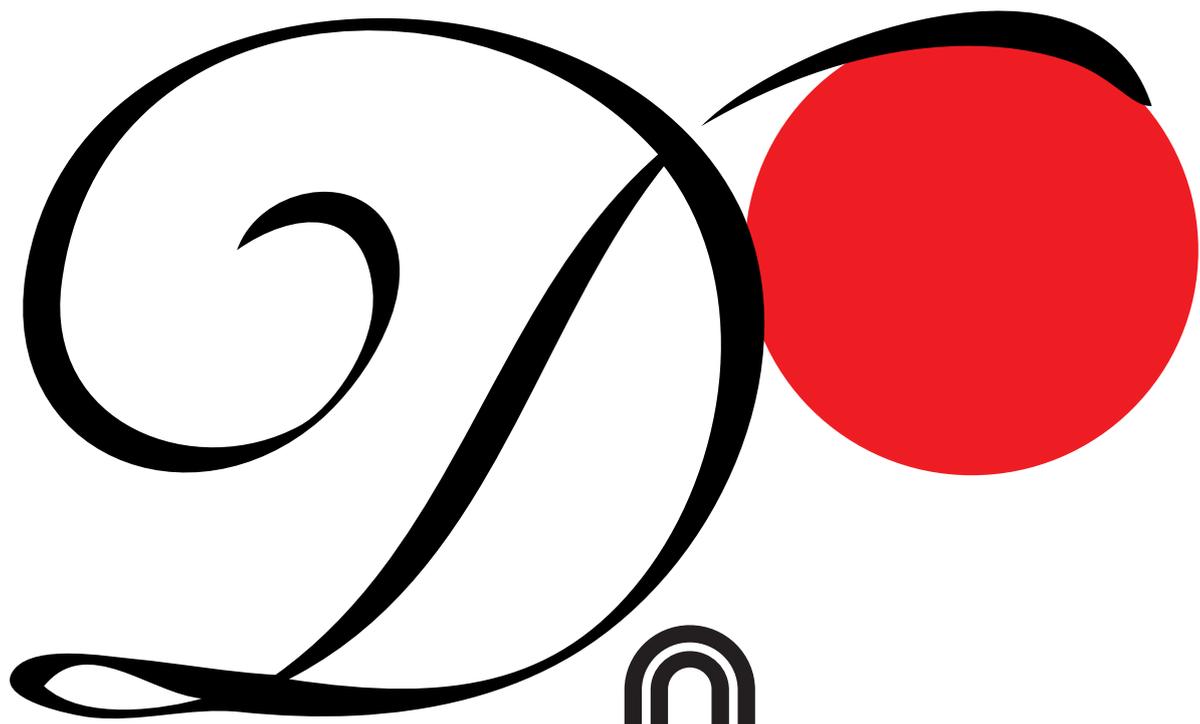
So fühlt sich Markus Vögeli darin bestätigt, mit dem Hiflex-System die richtige Entscheidung getroffen zu haben: «Es ist ein offenes System, das man auch selbst konfigurieren

kann. Die Datenbankstruktur und das SQL-Modul bieten bedienerfreundliche Schnittstellen und durch den Einsatz von XML/SOAP besteht die Möglichkeit, Hiflex mit anderen Systemen zu verknüpfen.» Das Hiflex-System, so Vögeli rückblickend, habe etliche und wichtige Lücken geschlossen.

«Die eigentlichen Herausforderungen liegen nach wie vor in der Vorstufe und hier besonders beim Ausschneiden. Da das Ausschneiden alle nachfolgenden Prozesse beeinflusst, werden wir diesen Prozess weiter optimieren. Das kann zwar viel Arbeit sein – muss aber im Hinblick auf kompliziertere Druck- und Falzprodukte realisiert werden.»

An solch ambitionierten Zielen ist bei der Vögeli AG Druckzentrum nicht zu rütteln. «Für die Zukunft möchten wir unsere Qualität konsequent weiter verbessern», umschreibt Markus Vögeli die Perspektive des nunmehr in vierter Generation geführten Familienbetriebs. Dabei verfolgt er konsequent die Zielsetzung, als modernes Druckzentrum schweizweit unter den Besten zu sein. «Und dazu ist uns das Beste nicht gut genug!»

- › www.voegeli.ch
- › www.hiflex.com



A



Ily

Was man täglich
braucht, muss nicht
nur gut, sondern
hervorragend sein.
Offsetplatten von

Fujifilm

Wer sich dafür
entschieden hat,
bleibt dabei.

chrom●s

starke Marken, starke Lösungen